

schichte, deren Ende in dieser Region erst mit dem Jahr 1561 anzusetzen ist: Enn TARVEL, Idrisi und Reval (S. 1–9), bestreitet, daß einige Ortsbezeichnungen in dem 1154 entstandenen Werk des arabischen Geographen mit Estland in Verbindung zu bringen sind. – Anti SELART, Der „Dorpaters Zins“ und die Dorpat-Pleskauer Beziehungen im Mittelalter (S. 11–37), widmet sich den Zahlungen, die zuletzt vom Dorpater Bischof an den Großfürsten von Moskau zu entrichten waren, und gelangt zu dem Ergebnis, daß ihre Ursprünge nicht klar erkennbar sind. – Ilgvars MISĀNS, Wolmar. Eine hansische Kleinstadt im mittelalterlichen Livland (S. 39–54), stellt vornehmlich die Präsenz Wolmars auf den hansischen Städtetagen heraus. – Sulev VAHTRE, Die Darstellung des Estenaufstandes 1343 bis 1345 in Deutschordenschroniken (S. 55–69), untersucht die jüngere livländische Reimchronik des Bartholomäus Hoeneke sowie die Chroniken von Hermann Wartberge und Wigand von Marburg auf ihren Quellenwert hin und gelangt dadurch zu einer neuen Periodisierung der Ereignisse. – Dieter HECKMANN, Das Schossverzeichnis des Revaler Kirchspiels St. Olai von 1402 (S. 71–100), ediert unter Beifügung eines ausführlichen Sachkommentars die Liste aus dem Revaler Stadtarchiv mit den Namen von 299 Steuerpflichtigen. – Klaus MILITZER, Weinhandel in Riga und Livland (S. 101–111), befaßt sich in erster Linie mit den Handelsbeziehungen zu Köln, aber auch zu Lübeck, Danzig, Brügge und Nowgorod. – Bernhart JÄHNIG, Die Rigische Sache des Deutschen Ordens zur Zeit des Erzbischofs Henning Scharpenberg bis zur Landeseinung von 1435 (S. 113–135), widmet sich einer wichtigen Phase in dem lange währenden Konflikt zwischen dem livländischen Zweig des Deutschen Ordens und den Erzbischöfen von Riga. – Thomas BRÜCK, Vom Kaufmann zum Erzvogt – der Ratsherr und Bürgermeister von Riga Johann Schöning in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (S. 137–168), liefert eine Biographie des bedeutenden Rigaer Politikers und zieht hierfür dessen persönliche Aufzeichnungen heran, die im Zentralen historischen Staatsarchiv Lettlands in Riga aufbewahrt werden. – Der Beitrag von Wilhelm LENZ, Undeutsch. Bemerkungen zu einem besonderen Begriff der baltischen Geschichte (S. 169–184), enthält Beobachtungen zur Verwendung des Terminus in ma. Quellen sowie in der deutschbaltischen Geschichtsschreibung seit dem 19. Jh. – Klaus NEITMANN, Die Spätzeit des Deutschen Ordens in Livland im Spiegel der „Livländischen Güterurkunden“ (S. 185–237), stellt die von Hermann von Bruiningk besorgte Edition der den ländlichen Grundbesitz betreffenden Dokumente vor. Die postume Veröffentlichung des abschließenden dritten Bandes mit ca. 950 Stücken aus den Jahren 1546–1561 wird demnächst durch ihn realisiert. – Juhan KREEM, Paul von Steinen. Ein Gebietiger des Deutschen Ordens in Estland (S. 239–257), befaßt sich mit der Biographie des im ersten Viertel des 16. Jh. tätigen Ordensoberen und wertet hierfür dessen im Stadtarchiv Reval liegende unveröffentlichte Briefe aus. – Lore POELCHAU, Erzbischof Johannes Blankenfeld von Riga in lateinischen Versen des 16. Jahrhunderts (S. 259–273), analysiert die betreffenden Passagen der lateinischen Verszyklen in der Livländischen Chronik des Bartholomäus Grefenthal (sog. Ronneburger Verse, nach 1558) und im Aulaeum Dunaidum des Augustinus Eucaedius (1564). – Stefan HARTMANN, Neue Quellen zur livländischen Koadjutorfehde 1555/56 (S. 275–306), schildert die Ereignisse anhand der von ihm herausgegebenen Regestenpublikation (Herzog Albrecht